



Jedes Jahr erfinden die Friesenhagener ihren Zug neu

Eigentlich müsste ein Thema wie „Erntedankfest“ irgendwann ausgereizt sein – eigentlich. Aber jedes Jahr belehren die Friesenhagener die Zuschauer beim großen Umzug eines Besseren: Wenn am Sonntagmorgen die Scheunen und Hallen im Wildenburger Land geöffnet werden, dann werden aus den Weilern und von den Aussiedlerhöfen wieder Motivwagen ins Dorf gekarrt, die niemand auf der Rechnung hatte. Zumindest zwei Geheimnisse werden an dieser Stelle gelüftet, denn die Dorfkinder und der Schulbezirk Neuhöhe gestatteten der SZ am Mittwochabend ei-

nen Blick hinter die Kulissen. Während die letztgenannten längst alte Erntedankfest-Hasen sind, werden die Dorfkinder am Sonntag ihre Premiere feiern. Gut 20 Kinder sind mit von der Partie, und der Wagen, den sie gemeinsam mit ihren Eltern gebaut haben, ist praktisch ein großer Abenteuerspielplatz – aber einer, wie es ihn früher gab: mit Kletterseil, Strohpfed, Nagelbalken und ganz viel Stroh. Und mitten auf dem Wagen thront stilecht eine große hölzerne Scheune. Noch eindrucksvollere Requisiten werden in der Scheune von Altortsbürgermeister Hermann Mo-

ckenhaupt verarbeitet: Auf der rollenden Schmieße des Schulbezirks Neuhöhe soll sogar ein 200 Jahre alter Blasebalg zum Einsatz kommen. Und auch die uralte Eisenscherer und die Biegemaschine hätten einen Platz im Heimatmuseum verdient. Ein Hammerwerk samt Wasserrad vollendet den prächtigen Motivwagen. Auf die Idee, eine Dorfschmieße zu bauen, sind die Tüftler aus dem früheren Schulbezirk gar nicht selbst gekommen – vielmehr ist die Idee zu ihnen gekommen, und zwar in Person des Wingendorfers Johannes Schmidt. Der ist nämlich gelernter Kunst- und Huf-

schmieße, und er wird am Sonntag auch an der Esse sitzen und Nägel und Hufeisen schmieden. Was es dann sonst noch zu sehen gibt? Das wollten die Vorsitzende des Erntedankfest-Vereins, Angelika Quast, und ihr Stellvertreter Herbert Hombach beim Pressetermin noch nicht verraten. Nur so viel: „Es sind diesmal noch mehr Zugbeiträge als in den letzten Jahren“, berichtete Angelika Quast. Und Herbert Hombach fügte hinzu: „Wir sind bei der Rundfahrt zu allen Wagenbauern aus dem Staunen gar nicht mehr herausgekommen.“

damo